

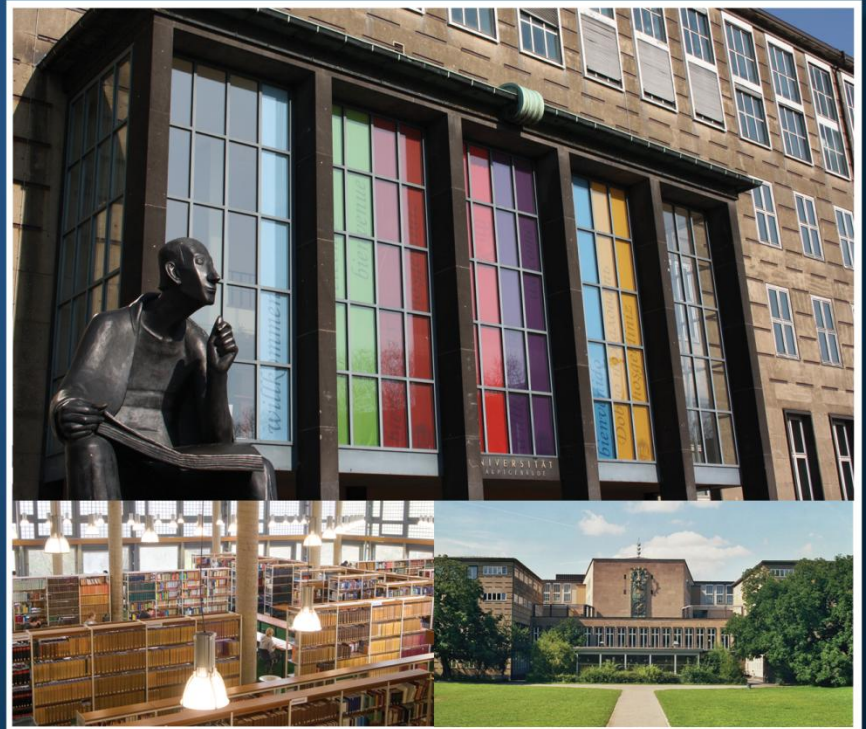
Universitäts- und Stadtbibliothek Köln: Vereinfachung des Forschungsprozesses für Studenten und Fakultäten



“Wir konnten feststellen, dass unsere Nutzer sowohl mit Relevanz als auch mit der Aktualität des Inhalts in EDS zufrieden sind.”



Peter Kostädt
Leiter des Dezernats IT-
Dienste der Universitäts-
und Stadtbibliothek Köln



Herausforderungen

- ✓ Unterschiedliche Einstiegspunkte zu den Forschungsdatenbanken der Bibliothek stifteten Verwirrung und Frustration bei den Nutzern
- ✓ Föderierte Suche war zu langsam für Studenten der Generation Google.
- ✓ Lizensierter Inhalt war unterrepräsentiert. Nur 3% der Suchen brachten Ergebnisse aus thematischen Datenbanken.

Lösungen

- ✓ EDS bringt mehr Inhalt der lizenzierten Datenbanken an die Oberfläche. Dies hilft der Forschung und verbessert den Nutzen und die Wirtschaftlichkeit der thematischen Datenbanken.
- ✓ Die EBSCO Suchoberfläche ist bei Studenten und Forschern bekannt. Die Nutzer profitieren von einer verlässlichen Sucherfahrung.
- ✓ EDS durchsucht bibliographische Metadaten und Volltext bei einer Antwortzeit von unter 3 Sekunden. EDS bietet auch erweiterte API Unterstützung.

Ergebnisse und Vorteile

- ✓ Einfache Suchboxen auf der Homepage der Bibliothek erleichtern die Suche für Studenten und Fakultäten und erhöhen auf diese Weise die Akzeptanz und Nutzung von EDS.
- ✓ Die Nutzung der lizenzierten Datenbanken ist seitdem um fast 300% gestiegen.
- ✓ 98 % der Suchen brachten Ergebnisse in weniger als 3 Sekunden zurück und trugen so zu einer schnelleren Bibliotheksplattform bei.

KUNDENERFOLGSGESCHICHTE

Universitäts- und Stadtbibliothek Köln

Köln, Deutschland

EBSCO Kunde seit 2000

EBSCO Lösungen:

- ✓ EBSCO Discovery Service (EDS) implementiert seit Juli 2011
- ✓ EDS API
- ✓ Mehr als 100 EBSCOhost Datenbanken, darunter Academic Search™ Complete, Business Source® Complete, eBooks, EconLit™ with Full Text, GreenFILE, MEDLINE®, PsycINFO®, and SocINDEX™ with Full Text.
- ✓ EBSCOhost Mobil

Übersicht

Die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln ist die Hauptbibliothek für Studenten der Universität Köln und die Einwohner Kölns und der näheren Umgebung. Gegründet im Jahr 1920 zusammen mit der Universität enthält die Bibliothek bedeutende Sammlungen, die bis ins 15. Jahrhundert zurückreichen. Sammelschwerpunkte sind z.B. Betriebswirtschaftslehre, Sozialwissenschaften, Kulturkreis Benelux, Historische Bestände im Rheinland, und die Europäische Union. Mit 560 Datenbanken, 70000 online Journals, sowie 23000 eBooks war das Anliegen der Bibliothek, diese elektronischen Ressourcen ihren 44000 Nutzern besser verfügbar zu machen. Mit dem EBSCO Discovery Service (EDS) und einer API Lösung konnte die Bibliothek Inhalt und Funktionalität von EDS einfach in das Bibliotheksportal integrieren. Seit der Implementierung von EDS hat die Bibliothek den Suchprozess verbessert, mehr Inhalt der Datenbanken verfügbar gemacht und damit auch die Wirtschaftlichkeit elektronischer Ressourcen verbessern können.

Herausforderungen

Laut Dr. Peter Kostädt, dem Leiter des Dezernats IT-Dienste der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln waren 3 Ziele maßgebend für die Verbesserung der Suchplattform: eine stabilere Oberfläche, die einen schnellen Zugriff auf die elektronischen Ressourcen von einem einzigen Zugangspunkt aus bietet; die Nutzung des lizenzierten Inhalts zu erhöhen und den Prozess der Datenerhebung zu Statistikzwecken zu vereinfachen.

2009 entwickelte die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln ein Webportal, das Suche, Browsing und Medienbestellung auf einer einzelnen Oberfläche integrierte. Die Hyperlinkstruktur der Seiten, Medienbruch, Unterschiede im Layout und in der Navigation verursachten jedoch Frustration bei den Nutzern. Laut Dr. Kostädt konnten bei Wechsel zwischen verschiedenen Diensten Bookmarks und Kontoinformationen nicht systemübergreifend weitergegeben werden: teilweise mussten die Logindaten mehrfach eingegeben werden.

"Föderierte Suche ist zu komplex und zu langsam für Studenten der Generation Google," erklärte Dr. Kostädt und fügte hinzu, dass eine Suchbox auf der Homepage für Nutzer ebenfalls hilfreich wäre.

Als Antwort darauf versuchte die Bibliothek den Suchprozess zu vereinfachen, indem eine Suchplattform erstellt wurde, die die Geschwindigkeit und Bedienungsfreundlichkeit einer kommerziellen Internetsuchmaschine hatte.

Die Qualität der Ergebnisse stellte aber auch hier ein Problem dar. Zusätzlich zum Bibliothekskatalog wurden auch die Metadaten von 150 Datenbanken und

Verbundkatalogen durchsucht. Eine Statistik von 2010 zeigte jedoch, dass 97 % der Ergebnisse vom aus den Bibliothekskatalog stammten: nur 3 % kamen aus dem thematischen Datenbanken.

"Wir suchten nach einer Möglichkeit, die Nutzung unseres lizenzierten Inhalts zu erhöhen," sagte Dr. Kostädt. Außerdem strebte die Bibliothek die Vereinfachung der Datenerhebung zur Nutzerstatistik elektronischer Ressourcen an. Laut Dr. Kostädt können dadurch fundiertere Kaufentscheidungen getroffen werden.

Lösungen

Implementierung

Nicht lange nach dem Start des Webportals der Bibliothek begannen Dr. Kostädt und sein Team, sich mit Discovery Systemen zu befassen. Nach einer Phase der Datensammlung zur Nutzung der Bibliotheksbestände und der Formulierung von Zielen und Funktionsumfang eines geeigneten Systems wurden 3 unterschiedliche Anbieter und ihre Produkte - eines davon der EBSCO Discovery Service EDS - getestet.

Kostädt sagte, dass sein Team sich für EDS entschieden habe, da hier Metadaten- und Volltextsuche, eine Antwortzeit von weniger als 3 Sekunden und eine fortschrittliche API im Paket enthalten sind.

"Da wir viele EBSCO Datenbanken abonnieren, war es schon früh klar, dass wir auf EDS zurückgreifen würden," meinte Dr. Kostädt, "Wir hielten es für sehr wichtig, dass der ganze Inhalt der meistgenutzten Datenbanken in EDS enthalten ist."

Im November 2010 testete die Bibliothek die Beta Version von EDS im Rahmen von EBSCOs Partner Programm, das Bibliotheken die Möglichkeit gibt, vor einer Kaufentscheidung EDS intensiv zu testen.

Dr. Kostädt sagte, die Universitätsbibliothek habe in der Zusammenarbeit mit EBSCOs Implementierungsspezialisten und dem Kundenservice sehr gute Erfahrungen gemacht. "Viele Fragen liefen direkt über unsere Kontakte in Deutschland, die immer sehr schnell geantwortet haben."

Anpassungsmöglichkeiten von EDS

Durch die EDS API kann die Bibliothek EDS direkt in ihr Portal integrieren und ein Nutzerinterface bereitstellen, das sich nicht vom Design und Layout der Universitätswebseite unterscheidet. Dies trifft ebenso auf die EDS Suchbox zu, die auf der Webseite einen vorrangigen Platz einnimmt.

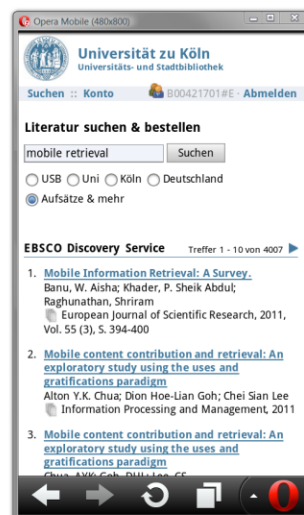
Die EDS API kommuniziert über HTTP-REST und SOAP und bringt Daten in XML und JSON zurück.

"Ausführliche Dokumentation zur API bekommt man über den EDS Wiki. Dies machte es uns sehr leicht, EDS in unser Bibliotheksportal zu integrieren." sagte Dr. Kostädt.

Von ausserhalb der Bibliothek können Nutzer durch Login im Bibliotheksportal, eine VPN Verbindung und über mobile Geräte mit IOS und Android auf die Suchplattform zugreifen.

Werbung

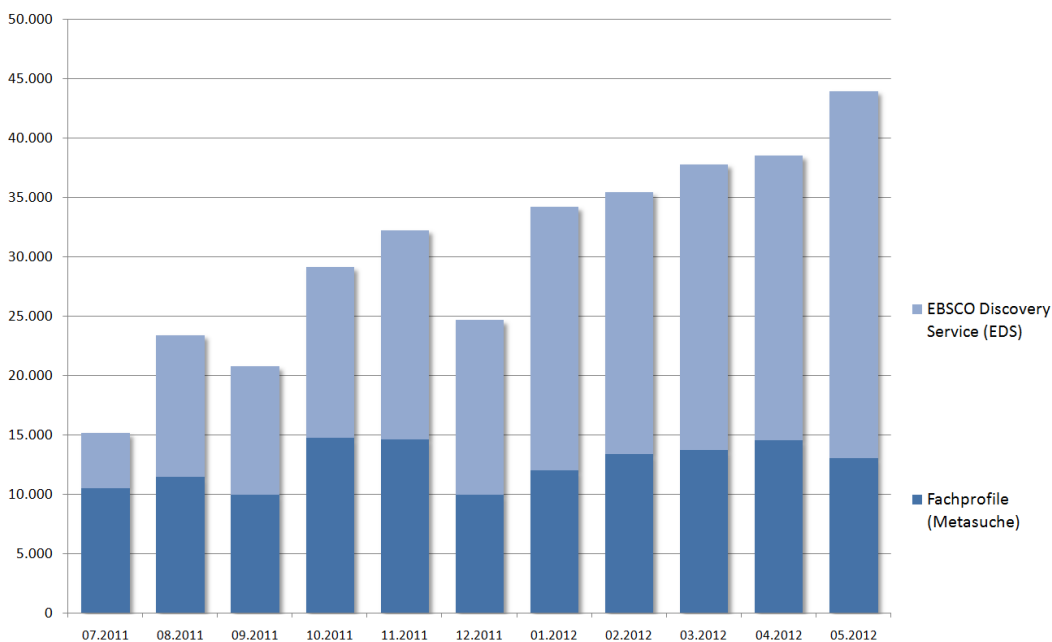
Nach der Implementierung von EDS startete die Bibliothek eine Werbekampagne über Email und RSS Feeds, die auch auf der Facebookseite der Bibliothek gepostet wurden. Aufgrund der vereinfachten und verbesserten Suchoberfläche konnte laut Dr. Kostädt auch auf ein formelles Nutzertraining verzichtet werden.



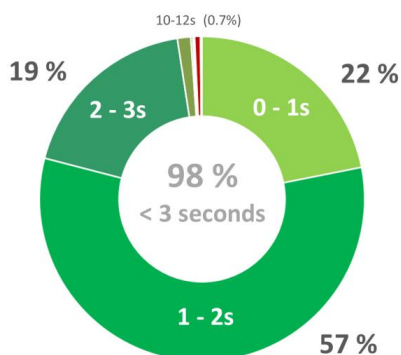
Ergebnisse und Vorteile

Seit der Implementierung von EDS hat die Nutzung ständig zugenommen, sagte Dr. Kostädt. Die Statistik zeige, dass die Anzahl der Suchanfragen in den thematischen Datenbanken um fast 300 % zugenommen hat.

Zusätzlich wurde auch das Ziel erreicht, innerhalb von 3 Sekunden Ergebnisse zu liefern. 98% der Suchen in EDS lieferten Ergebnisse in weniger als 3 Sekunden.



Laut Dr. Kostädt ist das beliebteste EDS Feature der Volltextlimiter. "Er wird in 10% der Suchen angeklickt."



Zur Bestimmung der Nutzerzufriedenheit analysierte die Bibliothek die Anzahl der Klicks auf einzelne Suchergebnisse (um die Detailanzeige eines Ergebnisses aufzurufen), auf Volltextartikel und auf Links zum Linkresolver (etwa zur Fernleihbestellung).

"Die Resultate sind sehr gut", sagte Dr. Kostädt und fügte hinzu, daß im ersten Halbjahr 2012 150000 Suchen durchgeführt wurden, davon 45000 mit Klicks auf den Volltextartikel.

"Wir haben festgestellt, dass unsere Nutzer sowohl mit Relevanz als auch Aktualität des Inhalts in EDS zufrieden sind," sagte Dr. Kostädt.

Nutzer haben auch die einfache Bedienung von EDS hervorgehoben. "Ich bin sehr vom EBSCO Discovery Service beeindruckt", sagte ein Student, "die Funktionen sind sehr hilfreich für mich und meine Studienkollegen. Wir benutzen EDS häufig."